

...haben, die ...

...die ...

...Der ...

...Nach ...

...Der ...

...Jenseit ...

Die Renner-Kommission
Die von der Berliner Konferenz ...

**Jede Werkstatt,
jede Gewerkschaft,
jede Partei
des Proletariats,
fordere dringend
von der Rennerkommission
den Arbeiterkongress
schleunigst zu Stande zu bringen
gegen die gemeinsame Not
zum Abwehrkampf,
gegen die Genua-Räuber!**

Einheitsfront des Proletariats ...

Die Illusion, mit der die Arbeitergemeinschaft ...

Das gleiche Verhängnis, die gleiche ...

**Das französische Proletariat gegen die
Kriegsgefahr.**

Das Paris wird geschüttelt ...

...die ...

**Ein Leipziger Großbetrieb für den
Weltkongress.**

Am 27. April ...

Die Betriebsversammlung ...

Die Arbeiterschaft ...

Der blutige 2. Mai.

Die bürgerliche Presse meldet ...

Auf Grund eines Beschlusses ...

Durch Vornahme ...

Nach eine Einheitsfront.

In brülliger Weise ...

**Behüt Euch Gott, es wär' so schön
gewesen ...**

Die deutschen Monarchisten ...

Die Republik der Arbeiter...
In der Republik der Arbeiter haben die monarchistischen...
nationalistischen Arbeiter...
keine Chance mehr...
Die Arbeiter...
sind die Herren...
der Welt...
Die Arbeiter...
sind die Herren...
der Welt...

Die Republik der Arbeiter...
In der Republik der Arbeiter haben die monarchistischen...
nationalistischen Arbeiter...
keine Chance mehr...
Die Arbeiter...
sind die Herren...
der Welt...
Die Arbeiter...
sind die Herren...
der Welt...

Die Republik der Arbeiter
In der Republik der Arbeiter haben die monarchistischen...
nationalistischen Arbeiter...
keine Chance mehr...
Die Arbeiter...
sind die Herren...
der Welt...
Die Arbeiter...
sind die Herren...
der Welt...

Orgesch-Waffen.
In Schmalensee bei Berlin wurden in einem Keller, der...
als Waffenlager benutzt wurde, große Mengen von...
Waffen und Munition aufgefunden. Vorläufig sind beschlagnahmt worden 11 Kisten mit je 40 Karabinern, 163 Kisten mit...
Pistolen, ferner Maschinengewehr-Munition, MG-Gürtel, Panzer-Munition und verschiedene sonstiges Kriegsgerät. Der Besitzer der Waffen ist natürlich nicht aufzufinden; der Besitzer des Hauses gibt an, der Raum sei seinerzeit an einen Kaufmann vermietet worden. Die Orgesch hat Geld; sie kann Waffen kaufen und sie findet Verstecke für ihre Rüstungen gegen das Proletariat.

Aufreizende Kohlenbriketts
Es gibt es auch. In Senftenberg hat ein Arbeiter zum 1. Mai die...
Kohlenbriketts, welche die Kohlenmasse zu Briketts auspresst, statt mit...
den bekannten Firmeninschrift mit der ebenso bekannten „Proletarier aller Länder, vereinigt euch! Mai 1922“ versehen und sie...

Die Mutter.
Enkelroman von Maxim Gorki
Übersetzt von Adolf Pöhl
„Die Wünsche des Menschen kennen kein Maß, seine Kraft ist unerschöpflich! Aber die Welt wird trotzdem sehr langsam reicher an Geist, weil jetzt jeder, um sich unabhängig zu machen, nicht Wissen, sondern Geld aufhäufen muß. Wenn die Menschen nur erst die Regierenden töten, sich aus der Gefangenschaft der Zwangsarbeit befreien...“
Sie verstand selten den Sinn seiner Worte, aber das Gefühl ruhigen Glaubens, das jene Worte belebte, wurde ihr immer mehr zugänglich.
„Es gibt zu wenig freie Menschen auf der Welt, das ist ihr Unglück!“ sagte er.
Das war verständlich; sie kannte Menschen, die sich von Gier und Bosheit freigemacht; sie begriff daß, wenn solcher mehr wären, das dunkle und schreckliche Lebensanitz freudlicher und einfacher, gütiger und heller werden würde.
„Der Mensch wird unwillkürlich grausam!“ sagte Nikolai traurig.
Sie nickte; ihr fielen die Worte des Kleinrussen ein.
Einmal kam der stets affurante Nikolai viel später als sonst aus dem Dienst und erzählte schnell, ohne sich auszuleiden:
„Denken Sie sich, Rilowna, heute ist während der...
Zeit einer von unseren Freunden aus dem Gefängnis entsprungen... Wer es ist, könnte ich nicht erfahren.“
Die Mutter schwankte vor Erregung, setzte sich auf einen Stuhl und fragte leise:
„Vielleicht Pawel?“
„Möglich!“ antwortete Nikolai aufsehend. „Aber wie kann man ihn verstecken, wo soll man ihn finden? Ich bin eben durch die Straßen gegangen, dachte ich zu begegnen. Das ist dünn, aber man muß irgend etwas unternehmen! Ich gehe wieder fort...“

Die Arbeiter...
sind die Herren...
der Welt...
Die Arbeiter...
sind die Herren...
der Welt...

Die Arbeiter als Richter.
Einem beispiellosen Meistfall hat das Direktorial christlicher Gewerkschaften erlebt, das mit Hilfe der Unternehmer die Arbeiter unmöglich machen wollte. Am 28. April wurde vom Direktorial der christlichen Gewerkschaften im „Landeshuter Tageblatt“ eine Aufrechnung veröffentlicht, was Mann und Frau an Lohnausfall erleiden, wenn am 1. Mai nicht gearbeitet wird. An die Unternehmer ist von führender christlicher Seite die Aufforderung gerichtet worden, ja arbeiten zu lassen, andernfalls auf Grund des § 615 W.G. der Klagenweg beschritten würde. Nun, die Landeshuter Arbeiterkammer hat den vollständigen Beweis erbracht, daß sie sich nicht von ein paar Duzend Duerckhopsen ihre führen läßt. Wenn es noch irgend eines Beweises bedurft hätte, wer das Vertrauen der Arbeiter im Kampfe um seine Existenz hat; die Christen oder Sozialisten und Kommunisten, so ist entgültig durch die einheitliche Arbeitsruhe am 1. Mai gezeigt worden, daß die Christen das Vertrauen nicht haben. Die Unternehmer haben dem Verlangen der Christen, arbeiten zu lassen, entsprochen. Und der Erfolg? Die Wenigen, die ihre Lage noch nicht erkannt haben und deshalb zur Arbeit gingen, mußten wieder nach Hause geschickt werden, weil die Riesenbetriebe ohne die Massen nicht produzieren können, selbst dann nicht, wenn sich auch als Kesselheizer Verwandte von Betriebsleitern zur Verfügung stellen. Seit dem militärischen und wirtschaftlichen Zusammenbruch 1918 ist in Landeshut der 1. Mai durch Arbeitsruhe begangen worden, aber es waren aufgezwungene Feiertage infolge Kurzarbeit. Dies Jahr war deshalb von der Arbeiterkammer zu zeigen, ob sie auch wirklich den 1. Mai als Ruhetag durchzuführen wird. Sie hat gezeigt, daß sie gewillt war, zu feiern und hat ihren Willen auch durchgesetzt. Behörden und Unternehmer werden die Tatsache, daß die Arbeiterkammer sich nicht zu willenslosen Sklaven machen läßt, stets in Rechnung stellen müssen.
Das Programm konnte des kalten Wetters wegen nicht so durchgeführt werden, wie es geplant war. So mußte auf den Ausflug nach dem schönen Ausflugsort bei Landeshut, Bethlehem, und auf die Ansprache im Freien verzichtet

Schleifische Mundschau.
Die Arbeiter in Landeshut.
Einem beispiellosen Meistfall hat das Direktorial christlicher Gewerkschaften erlebt, das mit Hilfe der Unternehmer die Arbeiter unmöglich machen wollte. Am 28. April wurde vom Direktorial der christlichen Gewerkschaften im „Landeshuter Tageblatt“ eine Aufrechnung veröffentlicht, was Mann und Frau an Lohnausfall erleiden, wenn am 1. Mai nicht gearbeitet wird. An die Unternehmer ist von führender christlicher Seite die Aufforderung gerichtet worden, ja arbeiten zu lassen, andernfalls auf Grund des § 615 W.G. der Klagenweg beschritten würde. Nun, die Landeshuter Arbeiterkammer hat den vollständigen Beweis erbracht, daß sie sich nicht von ein paar Duzend Duerckhopsen ihre führen läßt. Wenn es noch irgend eines Beweises bedurft hätte, wer das Vertrauen der Arbeiter im Kampfe um seine Existenz hat; die Christen oder Sozialisten und Kommunisten, so ist entgültig durch die einheitliche Arbeitsruhe am 1. Mai gezeigt worden, daß die Christen das Vertrauen nicht haben. Die Unternehmer haben dem Verlangen der Christen, arbeiten zu lassen, entsprochen. Und der Erfolg? Die Wenigen, die ihre Lage noch nicht erkannt haben und deshalb zur Arbeit gingen, mußten wieder nach Hause geschickt werden, weil die Riesenbetriebe ohne die Massen nicht produzieren können, selbst dann nicht, wenn sich auch als Kesselheizer Verwandte von Betriebsleitern zur Verfügung stellen. Seit dem militärischen und wirtschaftlichen Zusammenbruch 1918 ist in Landeshut der 1. Mai durch Arbeitsruhe begangen worden, aber es waren aufgezwungene Feiertage infolge Kurzarbeit. Dies Jahr war deshalb von der Arbeiterkammer zu zeigen, ob sie auch wirklich den 1. Mai als Ruhetag durchzuführen wird. Sie hat gezeigt, daß sie gewillt war, zu feiern und hat ihren Willen auch durchgesetzt. Behörden und Unternehmer werden die Tatsache, daß die Arbeiterkammer sich nicht zu willenslosen Sklaven machen läßt, stets in Rechnung stellen müssen.
Das Programm konnte des kalten Wetters wegen nicht so durchgeführt werden, wie es geplant war. So mußte auf den Ausflug nach dem schönen Ausflugsort bei Landeshut, Bethlehem, und auf die Ansprache im Freien verzichtet

„Ich auch...“ rief die Mutter.
„Gehen Sie zu Jegor, vielleicht weiß er etwas!“
Nikolai trat vor und verschwand.
Sie warf ein Tuch über den Kopf und trat voll Hoffnung hinter ihm auf die Straße. Es stimmte ihr vor den Augen, ihr Herz klopfte hastig und ließ sie fast laufen. Sie schritt, auf alles Mögliche gefaßt, fast gedankenlos dahin.
„Vielleicht ist er schon bei Jegor...“ flüchte ein Hoffnungsstrahl in ihr auf und trieb sie vorwärts...
Es war heiß, sie leuchtete vor Müdigkeit, und als sie bei der Treppe von Jegors Wohnung ankam, blieb sie stehen: Ihre Kräfte waren zu Ende. Sie wandte sich um und schrie erschauert auf, denn es war ihr, als wenn Nikolai Wjessow...
Tow mit den Händen in der Tasche im Torweg stand und sie lächelnd ansah. Als sie aber wieder hinsah, war niemand im Torwege...
„Gib mich vielleicht doch geritt!“ sagte sie sich in Gedanken, „mitt die Stufen hinauf und horchte. Unten auf dem Hof hörte man langsame Schritte. Sie blieb an einer Treppenecke stehen, blickte hinunter, und sah wieder das...
Tennardige Gesicht, das ihr zulächelte.
Nikolai... Nikolai...“ rief die Mutter und klag die Treppe hinunter; ihr Herz aber schmerzte vor Enttäuschung.
„Geh doch! geh...“ antwortete er, langsam mit der Handabwehrend.
Sie lief schnell die Treppe hinauf, trat in Jegors Zimmer, und als sie ihn auf dem Sofa liegen sah, stürzte sie schwer atmend:
„Nikolai ist aus dem Gefängnis fortgelaufen...“
„Welcher?“ fragte Jegor heiser und erhob den Kopf vom Sofa.
„Da sind zwei...“
„Wjessowitschikow...“ Er kam mit Herzer...
„Wundervoll! Aber ich kann nicht aufstehen und ihm entgegen gehen...“
Da trat Nikolai schon ins Zimmer, schloß die Tür zu, nahm seine Mütze ab und lagte leise, während er sich das Haar glatt strich. Jegor stützte die Ellbogen auf das Sofa, erhob sich und hatte Kopfschmerzen.

Die Arbeiter...
sind die Herren...
der Welt...
Die Arbeiter...
sind die Herren...
der Welt...

Die Arbeiter als Richter.
Einem beispiellosen Meistfall hat das Direktorial christlicher Gewerkschaften erlebt, das mit Hilfe der Unternehmer die Arbeiter unmöglich machen wollte. Am 28. April wurde vom Direktorial der christlichen Gewerkschaften im „Landeshuter Tageblatt“ eine Aufrechnung veröffentlicht, was Mann und Frau an Lohnausfall erleiden, wenn am 1. Mai nicht gearbeitet wird. An die Unternehmer ist von führender christlicher Seite die Aufforderung gerichtet worden, ja arbeiten zu lassen, andernfalls auf Grund des § 615 W.G. der Klagenweg beschritten würde. Nun, die Landeshuter Arbeiterkammer hat den vollständigen Beweis erbracht, daß sie sich nicht von ein paar Duzend Duerckhopsen ihre führen läßt. Wenn es noch irgend eines Beweises bedurft hätte, wer das Vertrauen der Arbeiter im Kampfe um seine Existenz hat; die Christen oder Sozialisten und Kommunisten, so ist entgültig durch die einheitliche Arbeitsruhe am 1. Mai gezeigt worden, daß die Christen das Vertrauen nicht haben. Die Unternehmer haben dem Verlangen der Christen, arbeiten zu lassen, entsprochen. Und der Erfolg? Die Wenigen, die ihre Lage noch nicht erkannt haben und deshalb zur Arbeit gingen, mußten wieder nach Hause geschickt werden, weil die Riesenbetriebe ohne die Massen nicht produzieren können, selbst dann nicht, wenn sich auch als Kesselheizer Verwandte von Betriebsleitern zur Verfügung stellen. Seit dem militärischen und wirtschaftlichen Zusammenbruch 1918 ist in Landeshut der 1. Mai durch Arbeitsruhe begangen worden, aber es waren aufgezwungene Feiertage infolge Kurzarbeit. Dies Jahr war deshalb von der Arbeiterkammer zu zeigen, ob sie auch wirklich den 1. Mai als Ruhetag durchzuführen wird. Sie hat gezeigt, daß sie gewillt war, zu feiern und hat ihren Willen auch durchgesetzt. Behörden und Unternehmer werden die Tatsache, daß die Arbeiterkammer sich nicht zu willenslosen Sklaven machen läßt, stets in Rechnung stellen müssen.
Das Programm konnte des kalten Wetters wegen nicht so durchgeführt werden, wie es geplant war. So mußte auf den Ausflug nach dem schönen Ausflugsort bei Landeshut, Bethlehem, und auf die Ansprache im Freien verzichtet

Schleifische Mundschau.
Die Arbeiter in Landeshut.
Einem beispiellosen Meistfall hat das Direktorial christlicher Gewerkschaften erlebt, das mit Hilfe der Unternehmer die Arbeiter unmöglich machen wollte. Am 28. April wurde vom Direktorial der christlichen Gewerkschaften im „Landeshuter Tageblatt“ eine Aufrechnung veröffentlicht, was Mann und Frau an Lohnausfall erleiden, wenn am 1. Mai nicht gearbeitet wird. An die Unternehmer ist von führender christlicher Seite die Aufforderung gerichtet worden, ja arbeiten zu lassen, andernfalls auf Grund des § 615 W.G. der Klagenweg beschritten würde. Nun, die Landeshuter Arbeiterkammer hat den vollständigen Beweis erbracht, daß sie sich nicht von ein paar Duzend Duerckhopsen ihre führen läßt. Wenn es noch irgend eines Beweises bedurft hätte, wer das Vertrauen der Arbeiter im Kampfe um seine Existenz hat; die Christen oder Sozialisten und Kommunisten, so ist entgültig durch die einheitliche Arbeitsruhe am 1. Mai gezeigt worden, daß die Christen das Vertrauen nicht haben. Die Unternehmer haben dem Verlangen der Christen, arbeiten zu lassen, entsprochen. Und der Erfolg? Die Wenigen, die ihre Lage noch nicht erkannt haben und deshalb zur Arbeit gingen, mußten wieder nach Hause geschickt werden, weil die Riesenbetriebe ohne die Massen nicht produzieren können, selbst dann nicht, wenn sich auch als Kesselheizer Verwandte von Betriebsleitern zur Verfügung stellen. Seit dem militärischen und wirtschaftlichen Zusammenbruch 1918 ist in Landeshut der 1. Mai durch Arbeitsruhe begangen worden, aber es waren aufgezwungene Feiertage infolge Kurzarbeit. Dies Jahr war deshalb von der Arbeiterkammer zu zeigen, ob sie auch wirklich den 1. Mai als Ruhetag durchzuführen wird. Sie hat gezeigt, daß sie gewillt war, zu feiern und hat ihren Willen auch durchgesetzt. Behörden und Unternehmer werden die Tatsache, daß die Arbeiterkammer sich nicht zu willenslosen Sklaven machen läßt, stets in Rechnung stellen müssen.
Das Programm konnte des kalten Wetters wegen nicht so durchgeführt werden, wie es geplant war. So mußte auf den Ausflug nach dem schönen Ausflugsort bei Landeshut, Bethlehem, und auf die Ansprache im Freien verzichtet

Jugenddeutschland 1921.
Von einem Einwohner aus Bismarck bei Dresden wird uns folgendes mitgeteilt:
Am 29. und 30. April glaubte man einer Feldübung der „Ortsch“ beiwohnen zu können; wer sich aber näher der Sache befah, der konnte feststellen, daß der „Jugendbund Bismarck“ einige Geldbesessenen für das am 7. Mai 1922 stattfindende Gesecht gegen den „Jugendtum“ und „Pharisäer“ veranstaltete. Nachdem man sich bei einigen der Gekerkerten näher erkundigt hatte, erfuhr man, daß am 7. April 1922, vormittags, eine große Anzahl von

„Bitte, genteren Sie sich nicht...“
Nikolai trat mit breitem Lächeln zur Mutter und ergriff ihre Hand:
„Wenn ich dich nicht gesehen hätte, könnte ich nur wieder ins Loch wandern! Ich kenne niemanden in der Stadt... Ich ging so meines Weges und dachte: bist du ein Schafkopf! Warum bist du fortgelaufen? Bist du nicht da, da läuft ja Rilowna. Ich hinterher...“
„Wie bist du entkommen?“ fragte die Mutter.
Er setzte sich ungeschickt auf den Sofarand und jagte verwirrt, die Achseln zuckend:
„Ich weiß nicht wie... da hat der Anfall mitgespielt! Ich ging spazieren... da fingen die Kriminalisten an, einen Aufseher zu verprügeln... Da ist ein früherer Genosse, der wegen Diebstahls aus dem Dienst gejagt ist... der spioniert, macht Anzeigen und läßt keinen in Ruhe... Da verhauen sie ihn, ein Wirtswart entsetzt, die Aufseher erschrecken, laufen fort, weilen... Ich sehe, der Torweg steht offen; ich trete näher, sehe hin, da ist ein freier Platz, die Stadt... Es zog mich vorwärts... Ich ging ganz gemächlich aus... wie im Schlaf... Aber bald besann ich mich - wohin? Ich sehe mich um, das Gefängnis war schon geschlossen. Da wurde mir ungemächlich... die Genossen taten mir leid, und überhaupt... es war so dünn... ich hatte nicht daran gedacht, fortzugehen.“
„Gut!“ sagte Jegor. „Mein Herr, Sie sollten doch umkehren, höflichst an die Tür klopfen und um Einlass bitten; Sie sollten sagen: Entschuldigen Sie gütlich, ich habe mich hinreichend lassen...“
„Ja“, fährt Nikolai lächelnd fort, „das wäre auch eine Dummheit, ich verstehe wohl, trotzdem ist es den Freunden gegenüber nicht hübsch gehandelt. Ich habe niemandem Bescheid gesagt... ich bin einfach fort... auf und davon. Dann sehe ich, wie ein Zeichnung vorüberkommt. Ich gehe hinter dem Sarge her, senke den Kopf und blide niemanden an... Sitze dann eine Weile auf dem Kirchhof, der Wind weht mich an... und mir kommt ein Gedanke...“

Große Mitglieder-Versammlung der KPD.

Komm. Arbeiterzeitung ist die Grundlage der KPD. - 1000000 (1000000) Mitglieder, 1000000 (1000000) Mitglieder, 1000000 (1000000) Mitglieder. - Mitglieder der KPD. Die Organisation.

Abhaltung der konstituierenden Versammlung der KPD.

Die konstituierende Versammlung der KPD wird am 27. April in Berlin abgehalten. Die Versammlung wird von den Delegierten der KPD aus allen Provinzen Deutschlands und aus den Ländern der Sowjetunion, die der KPD beigetreten sind, besucht werden. Die Versammlung wird die Statuten der KPD beschließen und die ersten Mitglieder der KPD wählen. Die Versammlung wird am 27. April in Berlin abgehalten. Die Versammlung wird von den Delegierten der KPD aus allen Provinzen Deutschlands und aus den Ländern der Sowjetunion, die der KPD beigetreten sind, besucht werden. Die Versammlung wird die Statuten der KPD beschließen und die ersten Mitglieder der KPD wählen.

Wahlpropaganda der KPD.

Die Wahlpropaganda der KPD wird in allen Provinzen Deutschlands und in den Ländern der Sowjetunion durchgeführt. Die KPD wird die Arbeiter und die Bauern für die Wahl zur Nationalversammlung gewinnen. Die KPD wird die Arbeiter und die Bauern für die Wahl zur Nationalversammlung gewinnen. Die KPD wird die Arbeiter und die Bauern für die Wahl zur Nationalversammlung gewinnen.

Neuere Werbung.

Die KPD wird die Arbeiter und die Bauern für die Wahl zur Nationalversammlung gewinnen. Die KPD wird die Arbeiter und die Bauern für die Wahl zur Nationalversammlung gewinnen. Die KPD wird die Arbeiter und die Bauern für die Wahl zur Nationalversammlung gewinnen.

Breslau. Lokales.

Neue Kraftfahrzeuge.

Am 4. Mai wird der Betrieb der Kraftpost Oberost-Preußen, bei der auch Postfachbeförderung stattfindet, eröffnet. Die Posten gehen wie folgt: Breslau 1. Klasse, 1. Klasse, 1. Klasse.

Wahlpropaganda der KPD.

Die Wahlpropaganda der KPD wird in allen Provinzen Deutschlands und in den Ländern der Sowjetunion durchgeführt. Die KPD wird die Arbeiter und die Bauern für die Wahl zur Nationalversammlung gewinnen. Die KPD wird die Arbeiter und die Bauern für die Wahl zur Nationalversammlung gewinnen. Die KPD wird die Arbeiter und die Bauern für die Wahl zur Nationalversammlung gewinnen.

Neuere Werbung.

Die KPD wird die Arbeiter und die Bauern für die Wahl zur Nationalversammlung gewinnen. Die KPD wird die Arbeiter und die Bauern für die Wahl zur Nationalversammlung gewinnen. Die KPD wird die Arbeiter und die Bauern für die Wahl zur Nationalversammlung gewinnen.

Zucker in Ausblick.

Die zuckerhaltigen Waren sind in den letzten Monaten sehr gefragt. Die Preise für Zucker sind in den letzten Monaten sehr hoch. Die Preise für Zucker sind in den letzten Monaten sehr hoch. Die Preise für Zucker sind in den letzten Monaten sehr hoch.

Wahlpropaganda der KPD.

Die Wahlpropaganda der KPD wird in allen Provinzen Deutschlands und in den Ländern der Sowjetunion durchgeführt. Die KPD wird die Arbeiter und die Bauern für die Wahl zur Nationalversammlung gewinnen. Die KPD wird die Arbeiter und die Bauern für die Wahl zur Nationalversammlung gewinnen. Die KPD wird die Arbeiter und die Bauern für die Wahl zur Nationalversammlung gewinnen.

Neuere Werbung.

Die KPD wird die Arbeiter und die Bauern für die Wahl zur Nationalversammlung gewinnen. Die KPD wird die Arbeiter und die Bauern für die Wahl zur Nationalversammlung gewinnen. Die KPD wird die Arbeiter und die Bauern für die Wahl zur Nationalversammlung gewinnen.

Erwerbslosenversammlung im Schiefwerder.

Die Erwerbslosenversammlung im Schiefwerder wird am 27. April abgehalten. Die Versammlung wird die Arbeiter und die Bauern für die Wahl zur Nationalversammlung gewinnen. Die Versammlung wird die Arbeiter und die Bauern für die Wahl zur Nationalversammlung gewinnen. Die Versammlung wird die Arbeiter und die Bauern für die Wahl zur Nationalversammlung gewinnen.

Wahlpropaganda der KPD.

Die Wahlpropaganda der KPD wird in allen Provinzen Deutschlands und in den Ländern der Sowjetunion durchgeführt. Die KPD wird die Arbeiter und die Bauern für die Wahl zur Nationalversammlung gewinnen. Die KPD wird die Arbeiter und die Bauern für die Wahl zur Nationalversammlung gewinnen. Die KPD wird die Arbeiter und die Bauern für die Wahl zur Nationalversammlung gewinnen.

Neuere Werbung.

Die KPD wird die Arbeiter und die Bauern für die Wahl zur Nationalversammlung gewinnen. Die KPD wird die Arbeiter und die Bauern für die Wahl zur Nationalversammlung gewinnen. Die KPD wird die Arbeiter und die Bauern für die Wahl zur Nationalversammlung gewinnen.

Die Diskussion zeigt so richtig den Grad der Verarmung bei den Arbeitlosen.

Die Diskussion zeigt so richtig den Grad der Verarmung bei den Arbeitlosen. Die Diskussion zeigt so richtig den Grad der Verarmung bei den Arbeitlosen. Die Diskussion zeigt so richtig den Grad der Verarmung bei den Arbeitlosen.

Wahlpropaganda der KPD.

Die Wahlpropaganda der KPD wird in allen Provinzen Deutschlands und in den Ländern der Sowjetunion durchgeführt. Die KPD wird die Arbeiter und die Bauern für die Wahl zur Nationalversammlung gewinnen. Die KPD wird die Arbeiter und die Bauern für die Wahl zur Nationalversammlung gewinnen. Die KPD wird die Arbeiter und die Bauern für die Wahl zur Nationalversammlung gewinnen.

Neuere Werbung.

Die KPD wird die Arbeiter und die Bauern für die Wahl zur Nationalversammlung gewinnen. Die KPD wird die Arbeiter und die Bauern für die Wahl zur Nationalversammlung gewinnen. Die KPD wird die Arbeiter und die Bauern für die Wahl zur Nationalversammlung gewinnen.

So zeigen die Versammelten geschlossen nach der Erwerbslosenfürsorge auf dem Ritterplatz.

So zeigen die Versammelten geschlossen nach der Erwerbslosenfürsorge auf dem Ritterplatz. So zeigen die Versammelten geschlossen nach der Erwerbslosenfürsorge auf dem Ritterplatz. So zeigen die Versammelten geschlossen nach der Erwerbslosenfürsorge auf dem Ritterplatz.

Wahlpropaganda der KPD.

Die Wahlpropaganda der KPD wird in allen Provinzen Deutschlands und in den Ländern der Sowjetunion durchgeführt. Die KPD wird die Arbeiter und die Bauern für die Wahl zur Nationalversammlung gewinnen. Die KPD wird die Arbeiter und die Bauern für die Wahl zur Nationalversammlung gewinnen. Die KPD wird die Arbeiter und die Bauern für die Wahl zur Nationalversammlung gewinnen.

Neuere Werbung.

Die KPD wird die Arbeiter und die Bauern für die Wahl zur Nationalversammlung gewinnen. Die KPD wird die Arbeiter und die Bauern für die Wahl zur Nationalversammlung gewinnen. Die KPD wird die Arbeiter und die Bauern für die Wahl zur Nationalversammlung gewinnen.

Maßnahmen abführen.

Alle Maßnahmen und Beschlüsse müssen bis zum 27. April abgeführt sein. Die Organisation der KPD.

Wahlpropaganda der KPD.

Die Wahlpropaganda der KPD wird in allen Provinzen Deutschlands und in den Ländern der Sowjetunion durchgeführt. Die KPD wird die Arbeiter und die Bauern für die Wahl zur Nationalversammlung gewinnen. Die KPD wird die Arbeiter und die Bauern für die Wahl zur Nationalversammlung gewinnen. Die KPD wird die Arbeiter und die Bauern für die Wahl zur Nationalversammlung gewinnen.

Neuere Werbung.

Die KPD wird die Arbeiter und die Bauern für die Wahl zur Nationalversammlung gewinnen. Die KPD wird die Arbeiter und die Bauern für die Wahl zur Nationalversammlung gewinnen. Die KPD wird die Arbeiter und die Bauern für die Wahl zur Nationalversammlung gewinnen.

Schauspielhaus

Die Theatergruppe...
Die Schiffe...
Die Theatergruppe...
Die Schiffe...

Arbeiter

Arbeiter...
Arbeiter...
Arbeiter...

Umjost

Umjost...
Umjost...
Umjost...

Friedrich Engels

Grundsätze des Kommunismus

Herausgegeben von Eduard Bernstein
Preis 5.- Mk.
Zu beziehen durch:
Produktiv-Genossenschaft für die Provinz Schlesien, a. G. m. b. H.,
Breslau, Nikolaistrasse 49/50.

Handglossen zum Programm

der deutschen Arbeiterpartei

Herausgegeben von Karl Korsch
Preis ca. 8.- Mark
Karl Korsch
Kernpunkt d. materialistischen Geschichtsauffassung
Eine großformatige Darstellung
Preis 10.- Mark
Bestellungen an:
Produktiv-Genossenschaft
für die Provinz Schlesien a. G. m. b. H.,
Breslau, Nikolaistrasse 49/50.
Abt. Buchhandlung.

Das ABC

des Kommunismus

in Halbleinen g.bd., 376 Seiten 15.- Mk.
Frölich: Das Verbrechen an der Eisenbahnern 3.- Mk.
Frölich: Stianes oder die Arbeiter Wer soll zahlen? Wer soll siegen? 2.- Mk.
Zu beziehen:
Produktiv-Genossenschaft, Abt. Buchhandlung.
Anzüge, Cataways, Raclans, Schilffox, gestreifte Hosen, nach Maß und fertig am Lager. Verfertigung nach den Modellen aus der besten Materialien. In der besten Verfertigung. Berthold Schubert, Gartenstrasse.

Wirtschaftliche Rundschau

Arbeitslosigkeit

Nirgendwo wird Arbeitskraft so niedrig bezahlt wie in Deutschland. Und wenn auch in Deutschland die Lebenshaltungskosten niedriger sind als in anderen Ländern, wenn auch insbesondere der englische Arbeiter, der einen sechs- oder siebenmal höheren Lohn hat als sein deutscher Kollege, infolge der bedeutend höheren Lebenshaltungskosten in England teilweise schonmal besser lebt als der deutsche Arbeiter, so ist dennoch die materielle Lage des deutschen Proletariats sehr schlecht, und sie ist von Monat zu Monat immer mehr geworden. Die Kluft zwischen dem massenhaft steigenden Warenpreisen und dem immer mehr zurückbleibenden Löhnen und Gehältern wird Monat für Monat größer und größer.

Aber es scheint, als sei dafür dem deutschen Proletariat und dem Proletariat anderer Länder Mitteleuropas, in denen die Arbeitskraft ähnlich preiswert ist, das Hereinbrechen der allgemeinen Absatzkrise und die daraus entspringende Arbeitslosigkeit erspart geblieben. In den letzten Monaten des vergangenen Jahres betrug die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland ein Drittel der Vorkriegsziffer. Aber nunmehr ist doch ein Umschwung eingetreten. In wenigen Wochen hat sich die Zahl der deutschen Erwerbslosen verdoppelt, sie betrug Anfang April etwa 200.000. Gewiß noch verhältnismäßig eine geringe Zahl gegenüber den gewaltigen Ziffern in Amerika und in England. Aber gleichwohl ein Zeichen, daß das deutsche Proletariat im Begriff ist, vor der Gefahr der Arbeitslosigkeit zu stehen, in gleichem Maße wie das Proletariat der meisten kapitalistischen Länder.

Mehr als 10 Millionen Proletarier sind heute in der ganzen Welt erwerbslos. Vor dem Kriege waren es ein bis zwei Millionen. Die industrielle Reservearmee ist also um das Fünf- bis Zehnfache angewachsen. Und das, obwohl der Krieg Millionen von Arbeitskräften vernichtet hat. Der Ausfall von Arbeitskräften durch Tod auf den Schlachtfeldern übertrifft die Gesamtziffer der Arbeitslosen vor dem Kriege um das Vielfache.

Man sollte meinen, daß die zusammengeschrunppte Zahl von Proletariern nach Kriegsabschluss alle Hände voll zu tun hätten, damit die Vernichtung von Produktionsmitteln, Transportmitteln, Häusern, der Raubbau, der während des Krieges in fast allen Ländern getrieben wurde, wieder gutgemacht würde. Ja, man sollte meinen, daß allein die Tatsache, daß in vielen europäischen Ländern statt des Zehnstundentages der Achtstundentag eingeführt worden ist, die Reservearmee der Arbeitslosen beseitigt hätte, daß somit Einführung des Achtstundentages und Notwendigkeit des Wiederaufbaus eine Lage geschaffen hätten, in der die Gesamtzahl der Proletarier der ganzen Welt überhaupt nicht ausreicht.

Aber statt dessen sind heute mehr als 10 Millionen Arbeiter ohne Arbeit. Die Unfähigkeit des kapitalistischen Systems, der Kriegsfolgen Herr zu werden, offenbart sich in dieser Tatsache.

Das deutsche Reichsarbeitsministerium gibt in diesen Tagen eine Denkschrift heraus, „Die Erwerbslosigkeit der Welt, ihre Wirkungen und ihre Bekämpfung“ betitelt. Sie enthält umfangreiches Material über das Anwachsen der Reservearmee in den verschiedenen Ländern. Zu den mindestens 10 Millionen Erwerbslosen, heißt es in dieser Denkschrift, kommen noch etwa 20 Millionen Angehörige hinzu. Insgesamt „führen also 30 Millionen Menschen infolge der Arbeitslosigkeit kein menschenwürdiges Dasein, denn keine wie immer geartete Unterstützung kann die Arbeit auf die Dauer ersetzen.“ Es wird des weitern ausgerechnet, daß seit dem Waffenstillstand in Europa mindestens acht Milliarden, in den Ländern der Erde etwa 25 Milliarden Goldfranken an Unterstützungen für Erwerbslose und ihre Angehörige gezahlt worden sind.

Woher dieser Zustand? Nach Meinung der Denkschrift des Reichsarbeitsministeriums ist „das Arbeitslosenproblem weitens in erster Linie ein Währungsproblem“. Und zweitens besteht ein enger Zusammenhang zwischen der Valuta und der Beschäftigung des Proletariats jeden Landes. In den Ländern mit hoher Valuta ist die Arbeitslosigkeit am größten. In der Schweiz beispielsweise, deren Währung die höchste Europas ist und dem Dollarstand gleichsteht, beträgt der Stand der Erwerbslosigkeit etwa 35 Prozent. In Schweden, dessen Valuta nur 2 Prozent unter Vorkriegswährung liegt, sind 30 Prozent aller Gewerkschaftsmitglieder arbeitslos. In England mit ebenfalls hoher Valuta beträgt der Anteil der Erwerbslosen 16 bis 17 Prozent.

Es scheint also ein festes Gesetz zu sein, daß Arbeitslosigkeit in Ländern mit hoher Valuta am größten ist, und daß sie um so weniger auftritt, je niedriger die Valuta ist. Die Schlussfolgerung der genannten Denkschrift heißt denn auch folgendermaßen:

„Stärker als alle anderen Nachwirkungen des Krieges erweist sich so die Zerreißen der weltwirtschaftlichen Zusammenhänge, wie sie sich am schroffsten in dem Auseinanderklaffen der Valuten ausdrückt, als die wahre Ursache für das Arbeitselend der Welt. Alle Versuche, die Arbeitslosigkeit mit den Mitteln der Sozialpolitik zu bekämpfen, können dieurchführbaren Schäden nur im Kleinen mildern und ihre schlimmsten Auswüchse verhüten. Die Wurzel des Übels beseitigen kann nur ein gemeinsames Zusammenwirken aller zivilisierten Völker, indem sie durch wechselseitige Unterstützung die Kluft zwischen ihren Währungen überbrücken, im Wiederaufbau einer alle Nationen umfassende Weltwirtschaft den freien internationalen Austausch von Arbeitskräften und Waren ermöglichen und mit der Wiederbelebung der europäischen Kaufkraft die Absatzmärkte der Welt wiederherstellen und erweitern.“

Wäre die Arbeitslosenfrage, wie die Denkschrift das meint, wirklich nur eine Valutafolge, dann wäre das angegebene Mittel immer noch unzulänglich. Angenommen, die deutsche Valuta würde stabilisiert, auch in Deutschland entstünde dadurch eine Reservearmee von Erwerbslosen: was wäre damit der internationalen Krise behoben? Sie wäre um ein Geringes gemildert,

aber sie wäre nicht beseitigt. Und selbst wenn in Deutschland 2 Millionen Arbeiter erwerbslos wären, dann blieben immer noch 8 Millionen in den übrigen Ländern ohne Arbeit.

Aber ein anderer Umstand sollte noch mehr stutzig machen: Wie kommt es, daß in den Randstaaten, deren Valuta sehr schlecht steht, seit Monaten die Arbeitslosigkeit immer mehr anwächst? Wie kommt es, daß die Zahl der Erwerbslosen in Oesterreich, die im Herbst des vergangenen Jahres kaum 6000 Arbeiter betrug, bis heute sich ungefähr verdreifacht hat? Die österreichische Krone hat in dieser Zeit an Wert nichts gewonnen. Wie kommt es, daß sich die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland trotz des Marksturzes in den letzten Wochen verdoppelt hat? Alles Zeichen, daß mit der Valuta allein der Stand der Arbeitslosigkeit nicht erklärt werden kann. Damit entfallen bereits die Schlussfolgerungen, die die Denkschrift des Reichsarbeitsministeriums zieht.

Zum Teil liegt der Grund der gegenüber der Vorkriegszeit angeschwollenen Arbeitslosigkeit auf der Hand. Der Ausbau der amerikanischen und japanischen Industrie, die Schaffung eigener Industrien in Kanada, China, Indien, Australien, den südamerikanischen Staaten haben mittlerweile den Absatzkreis der europäischen Industrien verengt. Die stark angewachsene Industrie der Vereinigten Staaten, eingestellt auf den Rüstungs- und Munitionsbedarf der europäischen Staaten während des Krieges und auf die Konkurrenzunfähigkeit der europäischen Industrien in dieser Zeit, hat ihre Absatzmöglichkeiten zum großen Teil mit dem Aufhören des Kriegeszustandes wieder verloren.

Dazu kommt ein anderes. Sicherlich haben überflüssige Kapitalisten daran ein Interesse, die Schäden, die ihre Produktionsmittel während des Krieges genommen haben, wieder zu beseitigen. Sie wollen reproduzieren. Aber nirgendwo geschieht das unter Verzicht auf Profit. Die einzige Möglichkeit zu „sparen“ ist für den Kapitalisten die vergrößerte Ausbeutung seiner Arbeiter. Billig bezahlte Arbeitskraft aber bedeutet, daß die breiten werktätigen Massen der Arbeiter und Angestellten ihren Lebensunterhalt einschränken müssen, daß sie nur noch in geringerem Grade als Abnehmer von Waren auf dem Inlandsmarkt in Frage kommen. Durch die Methode des „Sparens“, indem die Arbeitskraft noch mehr unter ihrem Wert bezahlt wird, verstopfen sich also die Kapitalisten die Möglichkeit zu einer Vergrößerung der Produktion, zu einer Ueberwindung der Krise von selbst.

An diesen Haupttatsachen der Arbeitslosigkeit haben die verschiedenen Währungsverhältnisse nicht gerüttelt. Zwar war es bisher so, daß die Länder mit niedriger Valuta zumeist auch Länder mit niedrig bezahlter Arbeitskraft und niedrigen Produktionskosten waren. Was besagt, daß die Industrien dieser Länder die Möglichkeit zur Schleuder Konkurrenz hatten. Aber von großer Bedeutung war auch das nicht. Die Ausfuhr Deutschlands beispielsweise war trotz dieser Tatsachen im vergangenen Jahr um zwei Drittel geringer als vor dem Kriege. Und selbst diese Möglichkeit der Schleuder Konkurrenz nimmt immer mehr ab. Das Anwachsen der Erwerbslosenarmeen in Deutschland, in Oesterreich, der Tschechoslowakei und anderen Ländern mit niedriger Valuta zeigt dies an.

Es muß also in diesen Ländern ein Umstand die Produktion gewaltig verteuern, so gewaltig, daß selbst die billige Arbeitskraft dadurch wirkungslos gemacht wird. Dieser Umstand ist die technische Rückständigkeit der Produktionsmittel dieser Länder. Dieser Rückstand ist in Oesterreich derartig groß, daß die österreichischen Produktionskosten heute höher sind als die englischen — trotz der größeren Billigkeit der österreichischen Arbeitskraft. Die deutsche Industrie ist von der gleichen Entwicklung bedroht — das zeigt

der vorliegende Aufstellungsstand und vergrößerte Erwerbslosen sind in den letzten Monaten und Wochen anzusehen.

Auch diese Tatsache ist eine deutliche Folge des weltwirtschaftlichen Systems. Der Rückgang an Produktionsmitteln war in den kapitalistischen Ländern während des Krieges ein großer. Lange der vorherige Krieg, lange der vorherige gegenseitigen Ausbeutung, infolge dessen die Erwerbslosen war in diesen Ländern nicht möglich, nach dem Kriege die Produktionsmittel zu ersetzen und die notwendigen Rohstoffe anzuschaffen. Die bürgerliche Presse nennt diesen Verarmungsprozess dem „Leerlauf der Wirtschaft“. Mag die Arbeitskraft auch so billig, mag schließlich auch der Achtstundentag herbeigeführt werden, die Produktionsmittel werden in diesen Ländern immer knapper, die Verdrängung der Krise, das Entsetzen über gewaltigen Erwerbslosenarmee ist unter kapitalistischen Verhältnissen unvermeidlich.

Wir haben aber zusammen: Die Voraussetzung (die auch die Denkschrift des Reichsarbeitsministeriums macht), daß mit einer Lösung der Währungsfrage auch die Lösung des Arbeitslosenproblems gegeben wäre, ist falsch. Oberdies ist der Gedanke, daß die sogenannten „zivilisierten“ Völker sich zu einer Lösung irgendwelcher Fragen, sei es des Valutaproblems, sei es des Arbeitslosenproblems, zusammenschließen würden, eine Phantasie. Genaue sollte solche Phantasien zerstören. Kein Staat wird auf Mittel verzichten, seine eigene Industrie zu schützen, das heißt auf solche Mittel, die den Industrien anderer Staaten Schaden zufügen. Kein Staat wird auf seine Zollschranken verzichten. Und wenn es dem englischen Kapital gelingen sollte, die deutsche Währung zu stabilisieren, die deutsche Schleuder Konkurrenz zu beseitigen, Absatzkrise und Erwerbslosigkeit nach Deutschland eindringen zu lassen: die internationale Krise wäre damit nicht behoben, lediglich in ihrer Verteilung über die einzelnen Länder hätte sich dadurch etwas geändert.

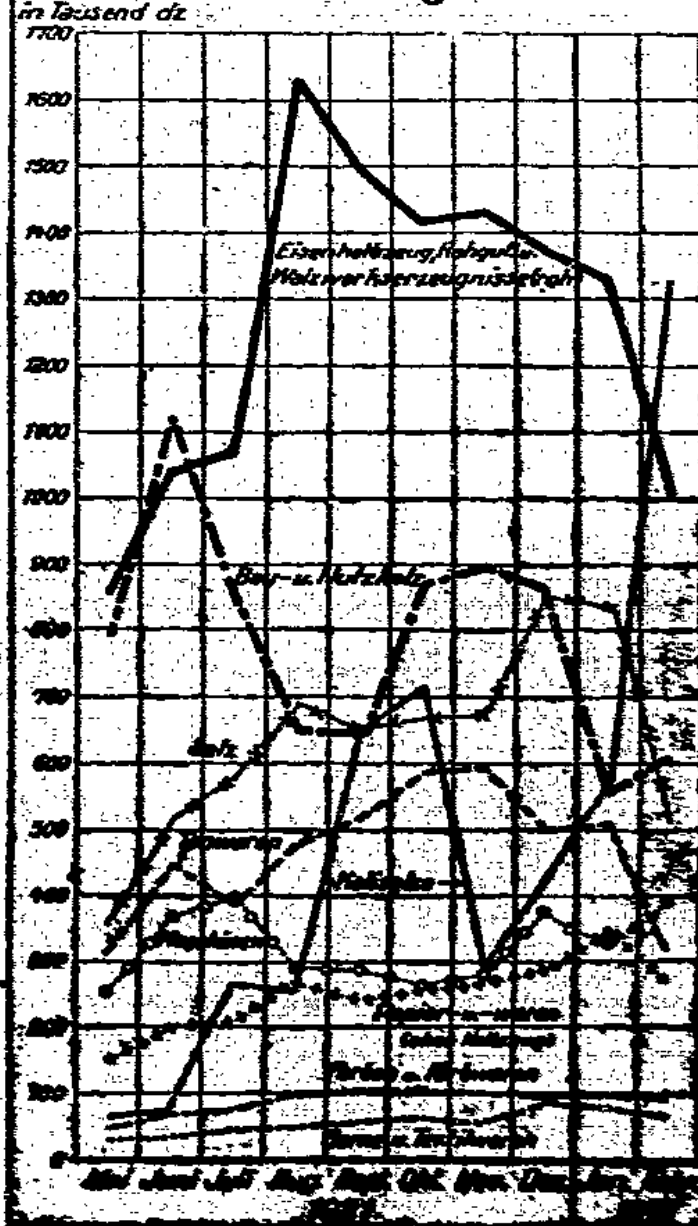
Nicht die Kapitalisten werden einen Ausweg aus dem Chaos finden. Allein das Proletariat hat Interesse an der Hebung seiner Lebenshaltung, der Steigerung der Produktion, an der Lösung der Arbeitslosenfrage. Und es ist Sache des Proletariats, diese Aufgaben, die seine Lebensinteressen angehen, zu lösen. Wir haben gezeigt, daß die Arbeitslosenfrage eine internationale Frage ist. Es ist nicht möglich, sie innerhalb der nationalen Schranken zu lösen. Darum ist eine internationale Zusammenfassung der proletarischen Kräfte ein unbedingtes Erfordernis. Die Aufgabe eines Weltarbeiterkongresses ist es, die Bahn frei zu machen für die Erfüllung all der Aufgaben, die das gesamte internationale Proletariat zu erfüllen hat.

Alexander Friedrich

Die deutsche Schleuder Konkurrenz in Schweden.

In Schweden sind etwa 35 Prozent aller gewerkschaftlich organisierten Arbeiter erwerbslos. Dieser hohe Grad der Arbeitslosigkeit ist eine Folge der allgemeinen Wirtschaftskrise, unter der Schweden zu leiden hat. Verschärft wird diese Krise durch die deutsche Schleuder Konkurrenz. Nach Meldungen schwedischer Blätter hat der „Schwedische Industrieverband“ eine Denkschrift über „Valutaunterbietung, Arbeitslosigkeit und Lohnabbau“ herausgegeben. Dieser Denkschrift ist umfangreiches statistisches Material über die deutsche Schleuder Konkurrenz beigegeben. Es geht daraus hervor, daß Schweden im Jahre 1920 etwa dreimal soviel deutsche Erzeugnisse eingeführt hat als 1913. Für einige Waren ergibt sich eine geradezu phantastische Vermehrung des Imports. So betrug beispielsweise die Einfuhr von Grobeisenwaren 1913 durchschnittlich 67 Tonne im Vierteljahr. Dagegen wurden 1921 vom Januar bis zum September 2.312 Tonne eingeführt. Die schwedischen Kapitalisten fordern zur Beseitigung der deutschen Schleuder Konkurrenz eine „Valutaausgleichsgebühr“. Sollte ein Zollschutz dieser Art durchgeführt werden, so würde das bedeuten, daß die schwedischen Warenpreise auf ihrem gegenwärtigen hohen Stande blieben und die Waren im Ausland noch weniger Absatzmöglichkeit hätten als bisher. Im übrigen würde dieser Zollschutz wohl die deutsche Schleuder Konkurrenz beseitigen, aber damit die Absatzkrise nur zu einem Teil beheben.

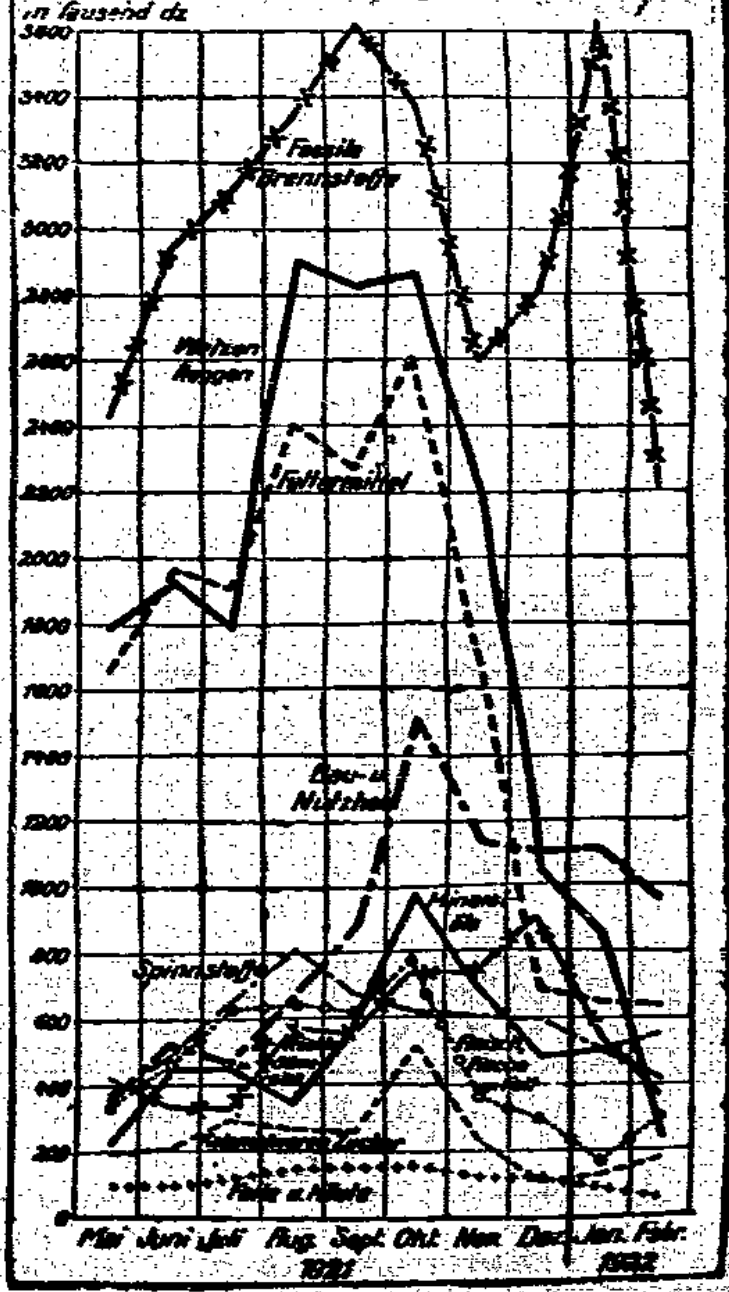
Ausfuhr wichtiger Waren



In den letzten Monaten ist die deutsche Handelsbilanz „aktiv“ geworden, mit anderen Worten: der Wert der Ausfuhr ist größer gewesen als der Wert der Einfuhr. Der Hauptgrund dafür ist die Tatsache, daß die Einfuhr an Rohstoffen und Nahrungsmitteln stark zurückgegangen ist, wie das unser Schaubild zeigt.

Nicht in gleichem Maße zurückgegangen ist die Ausfuhr. Insbesondere die Ausfuhr von Maschinen und Papierwaren hat auch in den letzten Monaten noch zugenommen. Das starke Zusammenschrumpfen der Einfuhr bei nur wenig veränderter Ausfuhr ist ein Spiegelbild des fortschreitenden Ausverkaufs über deutschen Wirtschaft.

Einfuhr wichtiger Waren



Die Gewerkschaftsbewegung

Die Gewerkschaftsbewegung hat in den letzten Jahren einen ungeheuren Aufschwung erlebt.

Die Gewerkschaftsbewegung hat in den letzten Jahren einen ungeheuren Aufschwung erlebt. Die Gewerkschaften haben sich in den letzten Jahren in Deutschland stark entwickelt.

Der Gewerkschaftskongress

Einem glänzenden Erfolg konnten unter Vorsitz von Dr. ... der Berliner Gewerkschaftskongress ...

In dieser Generalversammlung wurden zum Gewerkschaftskongress die Anträge der Kommunisten angenommen die sich im einzelnen beziehen auf Bildung von Industrieverbänden, auf die Jugendarbeit in den Gewerkschaften, auf die Technische Wortliste und auf die Resolution des Dr. ...

Bei der Wahl der Delegierten zum Gewerkschaftskongress erhielt unser Genosse J. ... 81 und der U.S.P. Kandidat 52 Stimmen. Der Geschäftsführer August ...

Erfolgreiche Betriebsratswahlen

In ... bei ... errangen die Kommunisten auf ... einen glänzenden Sieg. Die gewählten 14 Betriebsratsmitglieder verteilen sich auf 10 Unionisten (alle 10 K.P.D.), 3 freigerwerbschaftliche (1 K.P.D.) und 1 Christlichen.

Provokiert die Eisenbahndirektion?

Wie wir erfahren, hat die Direktion des Betriebswerkes Hauptbahnhof ein Scheinbescheid herausgegeben. In diesem Rundschreiben wird auf ... betreffs der internationalen Werkzeugmaschinenwoche für Sowjetland hingewiesen und erklärt, daß die Kommunisten wahrscheinlich in den Betrieben Werkzeugmaschinen verwenden würden und deshalb auf sie ein ...

Wir fragen die Eisenbahndirektion: Ist es wahr, daß sie ein verächtlich provokatorisches Rundschreiben herausgegeben hat?

Vor dem Generalkongress in Hannover

Gewerkschafts-Resolution des Unternehmertums

Die Arbeiterchaft der Hannoverer Papierfabrik hatte sich ... der ... der ...

Am 2. Mai die über 500 Arbeiter wieder in den Betrieb gehen wollten, wurden sie ...

Am 2. Mai, abends 7 Uhr in Hannover ...

Auch in einigen anderen ... die ...

Das Vorgehen der Hannoverer Papierfabrik ist ein ...

Die ... der ...

Die ... der ...

Die ... der ...

Die ... der ...

Die ... der ...

Die ... der ...

Die ... der ...

Die ... der ...

Die ... der ...

Die ... der ...

Die ... der ...

Die ... der ...

Die ... der ...

... die ...

Kommunistische Unternehmensektionen für die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

Die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

An die Metallarbeiter im Reich

Am kommenden Sonntag, den 7. Mai, finden neben einer Reihe anderer Verbände auch im Deutschen Metallarbeiterverband die Wahlen zum Gewerkschaftskongress statt.

Der 11. Gewerkschaftskongress, der zusammentritt in einer Zeit, in der das Kapital in rücksichtsloser Weise gegen die Arbeiterschaft vorgeht, muß entschieden Stellung nehmen zu den Kämpfen der Arbeiter.

Der Gewerkschaftskongress muß neue Wege finden, um endlich den Worten des A.D.S. Taten folgen zu lassen.

Der Gewerkschaftskongress kann und wird dies tun, wenn ihr alle am Sonntag Kommunisten wählt.

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

Vom Kampfplatz der Arbeit



... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

Aus der Landarbeiter- und Kleinbauernbewegung

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...